

## Hermann Scheer

### ***Die Atomenergie war von Anfang an eine Irrfahrt ...***

Die Atomenergie war von Anfang an eine Irrfahrt. Und zwar ist sie entstanden aus einer Wissenschaftsgläubigkeit gegenüber den bewunderten Atomphysikern und es ist ja in der Tat eine bewundernswerte Leistung, die Atomspaltung hinzubekommen – das war gewissermaßen der Höhepunkt der physikalischen Wissenschaft, und die Physiker haben sich sowieso gefühlt als die Könige der Wissenschaft und unter diesen Königen war dann die Atomwissenschaft das Absolute. Sie konnten sich überhaupt nicht vorstellen, dass etwas, was ein so hohes physikalisches Wissen erfordert und einen solchen Aufwand erfordert, was für die Atombombe gemacht worden war, dass dieses keinen nützlichen gesellschaftlichen Zweck haben könnte. Die Bewunderung der atomaren Wissenschaftspriester, die in der Politik da war, die in der Öffentlichkeit da war, diese Bewunderung hat zu einer völlig unkritischen Einstellung in den ganzen 50er und 60er Jahren geführt und damit begann eine Irrfahrt, denn es war nie so – nie so! –, dass es keine Alternative zur Atomenergie gegeben hätte, wenn man daran denkt, dass die fossilen Energien ja auch nicht die Alternative sein können. Die Alternative zur Atomenergie und zur fossilen Energie ist natürlich das solare Energiepotential. Dieses ist das überwältigend Große.

Und es gab in den 50er Jahren, als dann unter dem Stichwort der „friedlichen Nutzung der Atomenergie“ der Weg zu Atomkraftwerken geöffnet worden ist ... gab es viele, viele, schon längst verfügbare Alternativen, Strom aus erneuerbaren Energien zu produzieren. Seit 1891 kennt man die Möglichkeit der Stromerzeugung aus Windkraft. Man kannte damals die Möglichkeit der Stromerzeugung schon aus solarthermischen Kraftwerken. Man kannte noch nicht die Photovoltaik. Man kannte die Wasserkraft. Man hatte also ein breites Spektrum zur Verfügung, das war schon verfügbar, das war teilweise sogar schon eingeführt, das wurde alles beiseite geschoben, das galt als „Low Tech“, nicht angemessen dem Anspruch der Hochenergiephysik, also dem Königreich der Physikalischen Wissenschaft, und deswegen wurde es in einer verachtungsvollen Weise beiseite geschoben, als wäre dieses Energiepotential gar nicht da.

Und wenn wir heute die Summe aus einer 60 Jahre dauernden Irrfahrt ziehen, dann muss man zum Ergebnis kommen, dass genau das richtig ist, was Friedrich Dürrenmatt in seinem Buch *Die Physiker* am Schluss in seinen Leitsätzen geschrieben hat ... in seinem Stück *Die Physiker*. Nämlich: *Die Methode der Physik geht nur die Physiker an*. Damit meint er, das können gar nicht alle verstehen. Dann setzt er aber fort: *Die Auswirkungen gehen alle Menschen an. Was alle Menschen angeht, können nur alle lösen*. Und eben nicht die Hochenergiephysiker. Und von Albert Einstein gibt es ja diesen doch sehr nachdenkenswertem, bleibend nachdenkenswertem Satz: *Die Methoden, die unsere Probleme herbeigeführt haben, sind ungeeignet, die Probleme lösen zu können*.

Wir müssen uns von dem gesamten Weltbild der Atomenergie verabschieden. Dieses Weltbild steckt in den Köpfen selbst bei Leuten, die die Folgen nicht mehr haben wollen, die eigentlich gegen die Atomenergie eingestellt sind. Sie meinen aber, etwas, was schon mal da ist, was in die Welt gesetzt worden ist, das ließe sich nicht mehr entfernen, das würde dann auf jeden Fall gebraucht werden. Und es würde niemand davon abgehalten werden können, wer es unbedingt wollte, tatsächlich die Atomenergie weiter zu führen. Heute ist es so, dass sogar sämtliche ökonomischen Versprechungen der Atomenergie sich als längst verlogen und unhaltbar jedenfalls herausgestellt haben.

Prinzipiell ist mein Standpunkt – und ich war mal 4 Jahre lang wissenschaftlicher Mitarbeiter, bevor ich in den Bundestag kam, des Kernforschungszentrums Karlsruhe, aber nicht als Atomenergie-Befürworter, sondern als jemand, der skeptisch eingestellt war und in diesen 4 Jahren mit der Beschäftigung mit dem Gegenstand immer kritischer geworden ist – damals hat sich meine Haltung ganz fest herausgebildet: Etwas, was hunderttausend Jahre lang Atommüll hervorruft – das ist fünfzig Mal mehr Zeit, als wir seit Christi Geburt hinter uns haben –, wer einen solchen Ballast künftigen Generationen überlässt, handelt in einer Weise vermessen, dass es nicht tragbar ist. Selbst wenn die Atomenergie überhaupt nichts kosten würde, wäre das für sich ein ausreichender Grund, auf keinen Fall diese Atomtechnik einzusetzen und Atomkraftwerke zu betreiben.

Das ist ein prinzipieller Standpunkt, ich diskutiere überhaupt nicht mehr über Kostenfragen. Ist es vielleicht tragbar oder akzeptabel, wenn es weniger kostet als etwas Anderes? Die prinzipielle Frage, ob es maßstabsgerecht ist für Menschen, die ist viel, viel wichtiger. Da, wo kein, nicht der große Unfall passieren darf, da darf man es auch nicht machen. Und der große Unfall kann passieren, wie Tschernobyl gezeigt hat. Morgen, in 5 Jahren, er kann 5 mal passieren, er kann in 30 Jahren einmal passieren, es gibt keine fehlerfreundliche Technik, es gibt keine fehlerfreundlichen Menschen. Und wenn dann der eine große Fehler – neben dem Atommüllproblem – nicht passieren darf, dann darf man es nicht anpacken. Das ist eine Frage humanen Augenmaßes und überhaupt nichts anderes und eines Verantwortungsgefühls für andere. Und das Verantwortungsgefühl muss noch nicht mal so groß sein. Es ist ein ganz normaler menschlicher Maßstab, der dazu führen muss, die Atomenergie zu verabschieden.

Warum sie heute nicht verabschiedet wird, das ist meines Erachtens der bedenklichste aktuelle politische Punkt. Warum wird immer wieder versucht, die Atomrenaissance voran zu treiben – immer wieder neue Anläufe? Das hat meines Erachtens seinen Grund genau darin, dass wir es eben neben dem Atomkraftwerk Problem mit dem Atombomben Problem zu tun haben. Meine These ist: Die letzten Staaten, die noch Atomkraftwerke betreiben, werden die Atombombenmächte sein, solange es noch Atombomben gibt. Und die endgültige Abwicklung des Atomzeitalters steht und fällt mit der weltweiten, politisch zu beschließenden weltweiten Atombomben-Abrüstung, dem weltweiten Atombomben-Verbot. Weil die ganzen Atombombenländer – es sind ja mehr geworden und nicht weniger seit dem Ende des Ost-West-Konflikts – die ganzen Atombombenländer werden niemals die Atomenergie, ihre Atomkraftanlagen, ihre Forschungszentren aufgeben, solange sie Atomwaffen haben. Denn sonst wird die Atomwaffe sündhaft teuer für sie und sie werden deshalb – nur aus diesem Grund – an der Atomenergie festhalten, aber diesen Grund öffentlich nicht zugeben.

Frankreich, Großbritannien, Russland, die USA, China – das sind die 5 ständigen Mitglieder im UN Sicherheitsrat. Das sind Atombombenmächte. Hinzu gekommen sind: Indien, Pakistan, ganz offiziell. Jeder weiß, dass die Nummer 8 schon lange Israel ist, Israel gibt es nur nicht offiziell zu, aber jeder weiß es. Sie scheuen sich, es offiziell zuzugeben, weil das dann einen offiziellen Grund geben würde für die arabischen Nachbarn, soweit sie das Geld dafür haben, auch Atombomben in Besitz zu nehmen. Nordkorea ist die Nummer 9. Andere Staaten, die sich als regionale Vormacht fühlen, halten Atombomben in ihren Köchern. Dazu gehört Brasilien. Es wurde immer verleugnet, aber es ist im Koffer. Dazu gehört Südafrika. Es wurde immer verleugnet, aber es ist im Koffer. Dazu gehörte Irak – gehörte Irak, was beendet worden ist nach dem Golfkrieg, weil sie das nicht mehr weiterführen konnten. Und ich schließe noch nicht mal aus, dass, wenn das mit der koreanischen

Atombombe weiter geht und wenn das Schule macht, wenn aus den ursprünglichen Fünf mehr als Zehn oder Fünfzehn geworden sind, dass irgendwann mal sogar in Japan das Tabu fallen gelassen wird.

Das heißt, es ist eine zwingende Sache, nicht Atombomben, Atomwaffen und Atomkraftwerke getrennt zu sehen. Man muss es wieder viel stärker im Zusammenhang sehen. Und der Zusammenhang ist: Alle Länder, die keine Atombomben haben, werden es leichter haben, aus der Atomenergie auszusteigen. Alle Länder, die Atombomben haben, werden wahrscheinlich nur dazu veranlasst werden, wenn parallel zu allen Bemühungen, Atomenergie auszuschalten, Atomenergie nicht mehr zu akzeptieren, zu verhindern, wo sie ist und abzuschalten, wo sie ist – neue Atomkraftwerke zu verhindern – neben all diesem muss es eine weltweite Druckbewegung, eine weltweite Bewegung geben, dass die Frage der vollständigen Abrüstung aller Atomwaffen endlich auf die Tagesordnung kommt. Das muss wieder eine Weltbewegung werden, weil sonst wird das Atomenergiezeitalter wahrscheinlich immer weiter geführt werden wollen. Nicht von allen, aber von denjenigen, die ich hier anspreche.

Der Preis, der gesellschaftliche Preis, der politische Preis, der ökologische Preis der Atomenergie war in den 50er Jahren das systematische Auslöschen des Gedankens an erneuerbare Energien – wenn man mal von großen Wasserkraftwerken absieht. Dreißig Jahre lang war in der Energiediskussion, und zwar in der wissenschaftlichen Energiediskussion, der Begriff „Erneuerbare Energie“ verschwunden. Von Windenergie war keine Rede, von Bioenergie war keine Rede, es war keine Rede von Solarenergie, es war einfach verschwunden. Das kann man noch bis in die Schriften und Forderungen von sogar Umweltorganisationen bis in die 80er Jahre hinein feststellen. Wo zwar dann von Energieeffizienz, von Energieeinsparen, von Energiesuffizienz die Rede war, um damit zu zeigen, dass man ohne Atomenergie auskommen kann, aber der Begriff „Erneuerbare Energien“ tauchte erst allmählich auf. Und es war ein Auslöschungsversuch und dieser Auslöschungsversuch war offensichtlich nötig, denn eine der Begründungen der Atomenergie war doch, dass man dann ohne Schornsteine Strom produzieren könne, ohne Abgase Strom produzieren könne. Die saubere Energie. Die Alternative zur Kohle. Die Alternative zu all den Verbrennungsanlagen mit dem Einsatz fossiler Brennstoffe. Das Saubere – das war der Versuch, Atomenergie attraktiv zu machen. Und dann störte die wirklich saubere Alternative, die keinen Müll hinterlässt, wo kein Uranbergbau notwendig ist, wo es keinen GAU geben kann, wo keine Waffenproduktion damit in Verbindung gebracht werden kann. Das störte!

Jedwede Laufzeitverlängerung, die ja dann das Atomausstiegsgesetz des Jahres 2001 verändern oder sogar aufheben müsste, halte ich für unverantwortlich aus einer ganzen Reihe von Gründen. Es gibt keinen sachlichen Grund. Jede Laufzeitverlängerung ist gleichzeitig ein Aufschub gegenüber erneuerbaren Energien. Das heißt, man will ja Zeit gewinnen, um den Strukturwandel hin zu erneuerbare Energien – der dann nicht mehr in Großkraftwerken realisiert wird und mit Großkraftwerken realisiert wird –, um den möglichst nicht zustande kommen zu lassen oder in die Ferne zu schieben. Das wäre die Funktion der Laufzeitverlängerung.

Abgesehen davon, die Atomkraftwerksbetreiber sind ja in keiner Weise vertragsfähig, sie haben ja gar keine Vertragsloyalität. Das haben sie ja grade mit dem Versuch ... beweisen sie grade mit dem Versuch, das Ausstiegsgesetz wieder aufkündigen lassen zu wollen. Denn die müssten sich ja eigentlich daran halten, sie haben ja dafür kassiert. Das Atomausstiegsgesetz des Jahres 2001 konnte ja nur zustande kommen, in der Weise, wie es gemacht worden ist, über einen Konsens mit

diesen Atomkraftwerkbetreibern. Warum? Solange die Sicherheitsbestimmungen, die gegeben sind, eingehalten werden, hatten sie ja keine befristete Laufzeit. Und daraus ergab sich, wenn man vorher aufhören will, also abschalten will und das politisch erzwingen will, hätten sie Klagegrund gehabt. Also musste man aus diesem Grund einen Konsens versuchen. Diesen Konsens haben sie sich bezahlen lassen, nur darüber wurde geschwiegen. Sie haben darüber geschwiegen, weil das Geschäft nicht besonders sauber war. Die Rot-Grüne Koalition hat darüber geschwiegen, weil das hätte ein bisschen das Licht getrübt über den Ausstiegs-Gesetzeserfolg. Denn sie haben drei Gegenleistungen bekommen.

Die erste Gegenleistung war und ist, dass die [steuerfreien] Rückstellungen für die künftige atomare Entsorgung, die heute bei einer Größenordnung von 30 Milliarden Euro liegen, dass diese Rückstellungen unangetastet bleiben. Und das ist aber ein sehr wichtiger Punkt, denn diese Rückstellungen sind steuerfrei! Sie sind so etwas wie steuerfreie Gewinne, denn sie können mit diesem Geld machen was sie wollen, bis irgendwann mal eine Endlagerung kommt. Und damit kriegen sie soviel Kapital, haben sie soviel Kapital in der Hand, dass sie damit den ganzen Konzentrationsprozess, der in den letzten 10 Jahren ja massiv gesteigert worden ist – der Stromwirtschaft –, finanzieren konnten, bis hin zum Aufkauf von Stromgesellschaften in anderen europäischen Ländern, in Ungarn und anderen Orts. Also ist es ein unglaublicher Vorteil, den sie damit gesichert bekommen haben. Denn diese Rückstellungen standen längst in Frage. Ich habe einen Gesetzesentwurf damals gemacht, der gesagt hat, diese Rückstellungen müssen in einen Fonds gelegt werden, damit sie nur für die Entsorgung, die ja irgendwann notwendig ist, von dem was ohnehin da ist, nur dafür zur Verfügung steht. Aber nicht für irgendetwas anderes.

Dann ist verzichtet worden auf eine Atombrennstoffsteuer.

Und dann ist darauf verzichtet worden, die Haftungsfrage nun endlich einigermaßen angemessen zu regeln. Im Atomgesetz wurde dann zwar die Haftungsobergrenze erhöht auf 2,5 Milliarden Euro, aber es ist nicht so, wie es im Gesetz sich liest, in der Praxis – dass diese 2,5 Milliarden Versicherungs-Haftungsobergrenze, dass dafür ... für jeden einzelnen Atomreaktor die Versicherungsprämie bezahlt werden muss. Bei 2,5 Milliarden Haftung wäre die Prämie im Jahr 250 Millionen, die man an die Versicherungswirtschaft zahlen muss. Aber sie haben eine Sonderregelung unter sich, die Atomkraftwerkbetreiber. Nämlich, dass sie alle sich wechselseitig stützen, sodass man eine einzige Prämie für einen Reaktorunfall für alle 17 Reaktoren zahlen muss. Das heißt, jeder zahlt nur 13 Millionen im Jahr statt 250 Millionen. Jeder Reaktorbetreiber für jeden Reaktor. Und dieses ist ein einzigartiges Privileg. Und wenn nur jeder einzelne Reaktor so versichert werden müsste, für sich, mit der entsprechenden Prämie, würden sie sofort alle Atomkraftwerke schließen, weil das ein Zuschussgeschäft sein müsste.

Und insofern – das widerlegt nicht nur die These von der billigen Atomenergie oder sonst etwas – es zeigt, sie können eigentlich nur existieren mit öffentlicher Hilfe, mit einer unglaublichen, bis heute versteckten Subvention. Und das haben sie weiterführen können, es wurde nicht angetastet. Das haben sie kassiert und ihre Gegenleistung, nämlich tatsächlich wie vereinbart abzuschalten, wollen sie jetzt auch nicht einlösen, trotzdem nicht einlösen. Das heißt, sie haben keinerlei Vertragsloyalität. Sie sind nicht vertragswürdig. Es fehlt ihnen jede Vertrags- oder Verhandlungswürdigkeit. Und dass die Politik sich das gefallen lässt, finde ich unglaublich.

Ich habe im Jahr 2000/2001 ... deswegen hab ich damals den Gesetzentwurf gemacht gegen die steuerfreien Rückstellungen und ihre beliebige Verwendbarkeit. Ich habe damals einen anderen politischen Weg empfohlen ... des Atomenergieausstiegs – nämlich nicht verhandeln über Restlaufzeiten und dafür einen Preis zahlen müssen, einen politischen, sondern die wirtschaftlichen Privilegien ihnen sofort zu nehmen. Darüber muss ich nicht verhandeln, verhandeln musste man nur wegen Fristen. Aber wenn ich auf Fristen verzichte und ihnen die wirtschaftlichen Privilegien nehme, dann wird das ganz anders. Dann wären ihnen die Rückstellungen verloren gegangen, das war die erste Forderung. Dann hätten sie eine Atombrennstoffsteuer zahlen müssen, bei einem Cent pro Kilowattstunde wären das pro Atomreaktor alleine im Jahr 80 Millionen. Und dann müssten sie eine volle Versicherungsprämie zahlen, gemessen an der Haftungsobergrenze, das wären dann pro Atomreaktor 250 Millionen.

Das heißt, sie hätten in der Summe eine Zahlung im Jahr – oder einen Fehlbetrag, gemessen an dem, was sie heute haben – pro Reaktor von etwa 500 Millionen Euro. Das heißt, hätte man diesen Weg gewählt, hätte man zwar keine Fristen zeigen können, aber meine These war, es dauert dann keine 10 Jahre und alle sind geschlossen. Es wären heute alle schon nicht mehr da. Und stattdessen stehen wir heute vor der Situation, dass man einfach nur ... dass sie alles verzögert haben, verschleppt haben, filibustert haben und auch ein paar Atomkraftwerke ein paar Monate länger stillgelegt haben, als es vielleicht aus technischen Gründen nötig war – immer im Warten darauf, dass ein Regierungswechsel kommt, der sogar das Atomausstiegsgesetz wieder zunichte macht, um weiter zu machen. Und das heißt, wenn das jetzt kommt, die Laufzeitverlängerung, dann war das Atomausstiegsgesetz des Jahres 2001 ein Debakel. Denn dann hat das nicht zum Atomausstieg geführt, sondern es hat zum Mästen der Atomwirtschaft geführt. Das wäre natürlich ein Treppenwitz der Geschichte.

*Dieses Interview mit Hermann Scheer [ † 14. Oktober 2010] fand am 14. Juni 2010 statt*

*Zur Person von Hermann Scheer: Deutscher Politiker der SPD und wissenschaftlicher Publizist. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler. Solarpapst, Träger des Alternativen Nobelpreises, Vorsitzender des Weltrats für Erneuerbare Energien, Ehrenpräsident der Europäischen Vereinigung für Erneuerbare Energien (Eurosolar). 1980 bis 2010 Mitglied des Deutschen Bundestages.*

*Seit Ende der 1980er Jahre setzte sich Scheer auf nationaler und internationaler Ebene für die generelle Ablösung atomarer und fossiler Energien ein. Er war von 1982 bis 1990 Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion für Abrüstung und Rüstungskontrolle und danach von 1991 bis 1993 Vorsitzender des Untersuchungsausschusses Abrüstung und Rüstungskontrolle des deutschen Bundestages. Seit 1983 gehörte er der Parlamentarischen Versammlung des Europarates an. Er war Vorsitzender des Internationalen Parlamentarier-Forums für Erneuerbare Energien.*

---

*Transcript: KMö*

*Quelle: DVD 2 (Bonusinterviews), die dem Film „Friedlich in die Katastrophe“ von Holger Strohm, Marcin El et al. beigelegt ist. Weitere Informationen unter [www.friedlich-in-die-katastrophe.de](http://www.friedlich-in-die-katastrophe.de)*

*Dieses Schriftstück steht unter GFDL, siehe [www.gnu.org/licenses/old-licenses/fdl-1.2.html](http://www.gnu.org/licenses/old-licenses/fdl-1.2.html). Vervielfältigung und Verbreitung – auch in geänderter Form – sind jederzeit gestattet, Änderungen müssen mitgeteilt werden ([email: afaz@gmx.at](mailto:afaz@gmx.at)). [www.afaz.at](http://www.afaz.at) Februar 2014 / v4*